



Zusammenarbeit zwischen den Knochenmarktransplantationszentren St. Petersburg und Hamburg

Erfahrungen und Ergebnisse der beiden Partnerstädte

Prof. Dr. B. Afanasyev (St.Petersburg)

Prof. Dr. Dr. h.c. A. Zander (Hamburg)

2004



Symbol von St. Petersburg, Peter-Paulus Festung

St. Petersburger Staatliche Pavlov Medizinische Universität (gegründet in 1897)

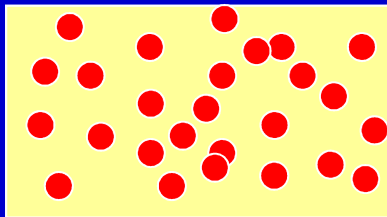
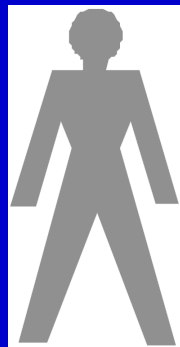


Was ist Knochenmarktransplantation?

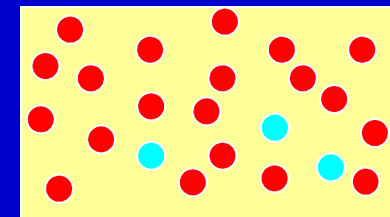
Vorbehandlung



Spender



Patient



Die Lage der KMT und Hämatologie am Anfang der Kooperation

(1989-1990, erste Besuche des Hamburger Teams)

- Nur sehr wenige Spezialkliniken in der ehem. UdSSR waren in der Lage KMT gemäß internationaler Standards durchzuführen.
- Die Behandlungsergebnisse für an Leukämie erkrankte Kinder waren schlecht (OS 10-20% vs 50-70%).
- Es gab keine dem internationalen Standard entsprechenden Labore für HLA-Typisierung, Kryo- und Molekularbiologie.
- Es gab keine Finanzierung von KMT-Programmen.
- Nur sehr wenige Spezialisten, die mit den nötigen Techniken vertraut waren.
- Internationale Kooperationen auf diesem Gebiet minimal, obwohl eine Notwendigkeit für KMT durch den Reaktorunfall in Tschernobyl entstanden war.

Verbesserungen in St. Petersburg durch die Bemühungen von Gritta Janka-Schaub, Kurt Winkler, Axel R. Zander und anderer Kollegen aus Deutschland

- Fortbildungsprogramm
- Vermittlung von modernen chemotherapeutischen Protokollen und deren Anwendung in St. Petersburg
- Organisation und Finanzierung der Teilnahme von russischen Spezialisten an internationalen Kongressen
- Integration und Vermittlung in internationale medizinische und wissenschaftliche Programme
- Zuverfügungstellung von medizinischer Ausrüstung und Medikamenten.
Humanitäre Hilfe.



Erste Besprechung über Zusammenarbeit zwischen Hamburger Universität und St. Petersburger Medizinische Universität, 1998.

Mr. Ortwin Runde, Bürgermeister of Hamburg, Academician N. Yaitsky, Rector of SPSMU, Prof. J.Lütje, Dr.h.c, President of the University of Hamburg, Mr. H.-J. Schmidt, Consul of Germany in St. Petersburg, Prof. A. Zander, Dr.h.c., Director of BMT Clinic of Hamburg University, Prof. B. Afanasyev, Director BMT Clinic of SPSMU.

Ergebnisse I

- 100 Mitarbeiter aus St. Petersburg (Ärzte, Wissenschaftler, Pflegepersonal) wurden in Hamburg weitergebildet.
- Moderne Behandlungs- und Labormethoden wurden in St. Petersburger KMT-Zentrum integriert.
- Es wurden mehr als 300 Transplantationen durchgeführt (einschließlich Transplantationen mit nichtverwandten Spender).
- Die erzielten Resultate sind vergleichbar mit denen der amerikanischen und europäischen Zentren.

Ergebnisse II

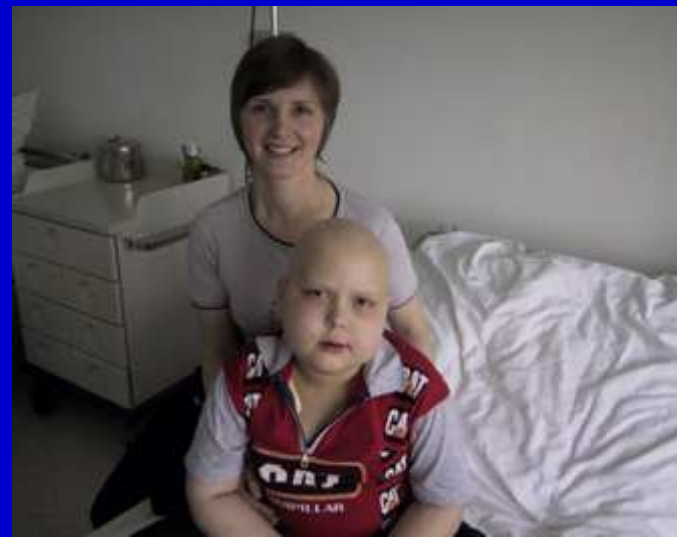
- Das Transplantationszentrum in St. Petersburg ist von der Größe und vom know how her das am meisten fortgeschrittene in Russland.
- Das Zentrum in St. Petersburg hat internationale Kooperationen mit anderen europäischen und amerikanischen Zentren.



Zentrum für Knochenmarktransplantation in St. Petersburg, 2000



Veronika A. aus St. Petersburg (rechts),
Renata M. aus Kazan (links)



Vanya K. aus Kaliningrad



Janel' K. aus Omsk



Agata K. aus Dukhnitsa, Polen

Die Patienten kommen aus verschiedenen Regionen Rußlands nach St. Petersburg, um die Behandlung zu erhalten



Erster Besuch des Nobelpreisträgers und Ex-Präsidenten M. Gorbachev im KMT-Zentrum in St. Petersburg im April 2002



Projekt des Raisa Gorbacheva Kinderzentrums für Haematology und Knochenmarktransplantation



Entstehung des Raisa Gorbacheva Kinderzentrums für Haematology und KMT in St. Petersburg



October 2003



February 2004



May 2004



August 2004

Warum wollen wir uns an dem Projekt in St. Petersburg zu engagieren?

- Das Projekt ist wichtig für das Überleben vieler Kinder mit ansonsten todbringenden Erkrankungen.
- Der Ausbau eines international anerkannten Transplantationszentrum in St. Petersburg hat symbolhaften und zukunftsweisenden Charakter für Russland.
- Hochleistungsmedizin ist ein Ansporn für die Medizinische Fakultät und die Krankenversorgung.
- Es ist ein erfolgreiches Beispiel für Hilfe zur Selbsthilfe.
- Die Teilnahme an diesem Projekt gibt uns die Möglichkeit Ihnen Michail Gorbatschew unseren Dank für die Wiedervereinigung Deutschlands auszudrücken.